Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 4 (1861)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nro. 41.

Neue Berner Schul-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 5. Oktober. 1861.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

† Die öffentliche Prüfung im Seminar zu Münchenbuchsee.

Das reorganisirte Seminar hat seine erste öffentliche Musterung bestanden, und zwar ehrenvoll. Wie gespannt man allerseits dadrauf war, das bewies der zahlreiche Besuch, welcher trotz des abschreckenden Wetters stattfand. Sehr zahlreich war namentlich das frühere Seminar durch Lehrer und Zöglinge vertreten. Von der Regierung waren die Herren Lehmann und Schenk anwesend. Ferner waren noch da die fünf deutschen Schulinspektoren, manche Geistliche, besonders jüngere, und sonst noch Lehrer und Lehrerinnen in großer Zahl.

Kein billiger Beurtheiler erwartete an diesem ersten Examen diejenigen Leistungen, welche man endgültig vom reorganisirten Seminar verlangt. Nur ein Jahr hatte die gegenwärtige Lehrerschaft an der austretenden Promotion arbeiten können, und die 40 Zöglinge derselben hatten seiner Zeit, wenn ich recht berichtet bin, aus einer Schaar von nur 70 Bewerbern gewählt werden müssen. Es war denn auch durch das ganze Examen hindurch sehr fühlbar, daß die Leistungen der Zöglinge der Tüchtigkeit und Gewandtheit der Lehrerschaft nicht entsprachen. Ich mache diese Bemerkung ausdrücklich hier ein für alle Mal, um sie nicht bei den einzelnen Fächern wiederholen zu müssen. Es liegt übrigens darin nichts Beunruhigendes, und ist gar nicht zu fürchten, daß die Seminarlehrer ihren Flug zu hoch nähmen und ihren Unterricht nicht den Verhältnissen anzupassen verständen. Was die Zöglinge betrifft, so hätte man ihnen allerdings einen längern Kurs gönnen mögen. Da ihnen ein solcher bei dem noch immer starken Lehrermangel nicht wohl gewährt werden konnte, so wird man hoffentlich in nicht zu langer Zeit dafür sorgen, daß sie einen tüchtigen Ergänzungskurs machen können.

Sehr verdankenswerth war es, daß vor der Prüfung gedruckte Programme unter die Zuhörer vertheilt wurden, wie wir hier eines einrücken:

Programm
für die
öffentliche Schlußprüfung am Seminar zu Münchenbuchsee den 25. Sept. 1861.

A. Verzeichniß der austretenden Seminaristen.

1) Allenbach, Johann Karl, von Adelboden.
2) Bähler, David, von Erlenbach.
3) Bärtschi, Ulrich, von Lützelflüh.
4) Born, Johann, von Niederbipp.
5) Buri, Ulrich, von Ringgenberg.
6) Christeler, Johann, von Lenk.
7) Christener, Christian, von Landiswyl.
8) Erb, Ludwig, von Röthenbach.
9) Fuchser, Ulrich, von Innerbirrmoos.
10) Gertsch, Christian, von Lauterbrunnen.
11) Glaus, Peter, von Oberried.
12) Gräub, Johann Friedrich, von Lotzwyl.
13) von Grüningen, Johann, von Saanen.
14) Hadorn, Johann, von Amsoldingen.
15) Hängärtner, Samuel, von Gondiswyl.
16) Heß, Johannes, von Walterswyl.
17) Howald, Gottfried, von Graben.
18) Hutmacher, Karl, von Gysenstein.
19) Joneli, Gottfried, von Zweisimmen.
20) Käch, Jakob, von Münchenbuchsee.
21) Kaufmann, Johannes, von Hellsau.
22) Kipfer, Johann Ulrich, von Lützelflüh.
23) Kloßner, Jakob, von Diemtigen.
24) Lauener, Konrad, von Lauterbrunnen.
25) Lüthi, Wilhelm, von Langnau.
26) Marti, Johannes, von Rüeggisberg.
27) Mosimann, Gottlieb, von Lauperswyl.
28) Mühlemann, Kaspar, von Bönigen.
29) Müller, Friedrich, von Sigriswyl.
30) Pfister, Christian, von Sumiswald.
31) Pfister, Johannes, von Schwarzenburg.
32) Rupp, Robert, von Reutigen.
33) Ryf, Samuel, von Attiswyl.
34) Schad, Jakob, von Oberbipp.
35) Schwarz, Gottlieb, von Bowyl.
36) Stähli, Jakob, von Brienz.
37) Stauffer, Adolf, von Eggiwyl.
38) Umbehr, Johannes, von Saanen.
39) Wütherich, Johannes, von Thunstetten.
40) Zahler, Johannes, von St. Stephan.

B. Form der Prüfung.

Nach §. 6 des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten vom 28. März 1860 findet alljährlich am Schlusse des Kurses mit der austretenden Seminarklasse eine öffentliche Schlußprüfung statt, über deren Form §. 55 des Seminar-Reglements vom 29. September 1860 folgende Bestimmungen enthält:

a) Die Leitung dieser Prüfung ist Sache der Seminarkommission.

b) Der Präsident der Kommission wählt im Einverständniß mit dem Seminardirektor aus dem Verzeichniß des behandelten Unterrichtsstoffes diejenigen Abschnitte aus, über welche geprüft werden soll.

c) Einen Tag vor der Prüfung zeigt der Direktor den examinirenden Lehrern die ausgewählten Themate an.

Sämmtliche Seminarlehrer sind gehalten, in der Prüfung darauf Rücksicht zu nehmen, daß, so viel möglich, Abwechslung unter den Examinanden stattfinde.

C. Gang der Prüfung.

Uhr.	Fach.	Lehrer.	Thema.*)
VM.			
8—9	Religion	Vikar Ischer	Grundgedanken der Neutestamentl. Geschichte.
9—9¾	Deutsche Poesie	Dir. Rüegg	Behandlung einer Schiller'schen Romanze.
9¾—10½	D. Grammatik	Sml. Wyß	Der erweiterte einfache Satz.
10½—11	Naturlehre	„ Iff	Die Wärme.
11—12	Allg. Pädagogik	Dir. Rüegg	Die psychologische Entwicklung des Anschauungs- u. Vorstellungs-Lebens.
12—12½	Turnen	Sml. Obrecht	Die Ordnungs- u. Frei-Uebungen der ersten Schulstufe.
NM.			
2—3	Mathematik	„ Iff	1. Bürgerliche Rechnungsarten durch Schluß, Proportion, Kettensatz und Gleichung gelöst. 2. Pyramide und Kegel.
3—3½	Geschichte	„ König.	Die Völkerwanderung und das Lebenswesen.
3½—4	Naturgeschichte	„ Obrecht	Die Ernährung der Pflanzen.
4—5	Prakt. Pädagogik	Dir. Rüegg	Der Sprachunterricht in der Volksschule mit besonderer Rücksicht auf den Element.-Unterricht.
5—5½	Musik	Sml. Weber	Vortrag von Gesängen, Klavier- u. Orgelstücken.

Durch dieses Programm wurde dem Zuhörer die Aufmerksamkeit auf den Gang des Examens nicht wenig erleichtert. Dem Verzeichniß der Zöglinge entsprach die Ordnung, in der sie saßen. Ueberdieß machten sich's sämmtliche Lehrer zur Pflicht, den ganzen Tag hindurch die Antwortenden immer beim Namen aufzurufen. Dadurch ward es dem theilnehmenden Beobachter möglich, der Prüfung nicht nur als der Prüfung einer Schaar, sondern als der Prüfung Einzelner zu folgen, wodurch dieselbe erst das wahre Interesse gewann. Einsender dieses hat noch von keiner Prüfung eine solche Kenntniß der Einzelnen davon getragen; gewiß war es jedem aufmerksamen Zuhörer möglich, sich die Guten und Besten, sowie auch die Schwachen und Schwächsten zu merken und damit hatte man ja die Mittlern auch. Mir scheint dieser Umstand sehr wichtig, namentlich für die zu Prüfenden. Es soll Jeder für sich selbst einstehen müssen und Keiner soll seine Unwissenheit hinter dem Wissen der Andern verbergen können. Man thäte sehr wohl, sich diesen Grundsatz bei Prüfungen aller zur Richtschnur zu nehmen, und mich freut's, daß das Seminar hierin ein so gutes Beispiel gibt. Hoffentlich werden es seine Zöglinge in ihren Schulen dereinst auch so machen.

*) Diese Rubrik war nur handschriftlich und nicht auf allen Programmen ausgefüllt.

Der Religionsunterricht war seit einer Reihe von Jahren immer die schwächste Seite des Seminars. Die Antworten der Zöglinge waren nicht viel besser, als diejenigen guter Primar- oder Sekundarschüler. Leider verhielt sich's auch heuer noch nicht viel anders. Hr. Ischer zeigte jedoch durch sein Examen, daß es nicht seine Schuld sei, und daß er im Stande wäre, die Seminaristen auf eine befriedigendere Stufe zu führen. Seine Grundgedanken der neutestamentlichen Geschichte waren wirkliche Grundgedanken und seine Entwicklung derselben war klar und fesselnd.

In den Sprachunterricht hatten sich, wie aus dem Programm ersichtlich, die Herren Rüegg und Wyß so getheilt, daß Ersterer deutsche Poesie, Letzterer deutsche Grammatik vorzuführen hatte. Herr Rüegg behandelte die „Bürgschaft" von Schiller. Er ließ das Gedicht lesen, reproduziren, entwickelte die Grundidee u. s. w., Alles mit meisterhafter Gewandtheit und Klarheit und mit wohlthuender Verschmähung aller Effekthascherei. Natürlich konnte bei der sehr knapp zugemessenen Zeit das Gedicht nicht nach allen Beziehungen durchgenommen werden. Im Lesen der Zöglinge traten die übeln Gewohnheiten, namentlich die mangelhafte Vokalisation, welche in unsern Schulen noch allzuhäufig angetroffen werden, bei Einzelnen ziemlich stark an den Tag. Ohne Zweifel wurde in den Lesestunden des reorganisirten Seminars energisch gegen diese Angewöhnungen gekämpft; später wird, bei mehr Zeit zur Bekämpfung, der Erfolg ein vollständigerer sein. Herr Wyß durchwanderte in der auch ihm knapp zugemessenen Zeit das ganze Gebiet des einfachen erweiterten Satzes. Seine äußerst klaren Fragen richteten sich mit Recht weit mehr an den Verstand als an das Gedächtniß. Die Antworten der Zöglinge waren befriedigend; sie sind gewöhnt, ihr Augenmerk nicht nur auf die Formen, sondern auf die Bedeutung derselben zu richten.

Herr Iff, der die Lehre von der Wärme zu behandeln hatte, war, wie es wenigstens dem Einsender scheinen wollte, bei seinem ersten Auftreten vor einem so zahlreichen und kritiklustigen Publikum etwas befanzen. Er hatte gar nicht Ursache, befangen zu sein, denn er machte mit seinem Examen sofort und durchaus den Eindruck vollständiger Vertrautheit mit seinem Fache, vollständiger Beherrschung desselben.

Ein wahrer Genuß für jeden denkenden Schulmann war das Examen in der allgemeinen Pädagogik um 11 Uhr und in der praktischen um 4 Uhr von Hrn. Rüegg. Ein so genaues Belauschen der Entwicklung der Menschennatur und ein so inniges Anschließen des Unterrichts an diese Entwicklung muß endlich die Pädagogik auf einen sichern Boden bringen. Einsender dieses freut sich auf die Zeit, da ein solcher Unterricht in der Pädagogik allerwärts in unsern Schulen seine Früchte tragen wird.

Vom Turnen, welches des schlechten Wetters wegen in eingeschlossenem Raume vor sich gehen mußte, konnte ich leider nichts sehen.

Das Rechnen, immer ein Lieblingsfach des Berners, war auch seit dem Bestehen unseres Seminars mit ganz kurzen Ausnahmen immer in guten Händen; das dießjährige Examen bewies, daß es auch jetzt in sehr guten liegt. Wenn Hr. Iff einige Promotionen wird unterrichtet haben, so wird er dem Berner Lehrerstande als Autorität gelten, wie jetzt Lehner.

In der Geschichte zeigte sich's, daß die geschichtlichen Thatsachen nicht nur gekannt, sondern in ihrem Zusammenhang mit den Zeitideen begriffen sind. Ich hätte jedoch viel lieber einen neuern Abschnitt gehört, in welchem auch die vaterländischen Gesinnungen der Zöglinge hätten zum Ausdruck kommen können. (Diese Bemerkung geht an die Seminardirektion; denn sie hat die Themate bestimmt.)

Hr. König, schon in einer frühern Periode ein geschätzter Geschichtslehrer, nimmt jetzt als gereifter Mann eine namhaft höhere Stufe ein, wie sein Examen bewies.

Herr Obrecht, die jüngste und allerdings noch ungeübteste Kraft im Seminar, steht seinen Kollegen durchaus nicht unwürdig zur Seite. Er wird schon noch lernen, seinen Unterricht mehr an die höhern Geistesvermögen zu richten. Sein Examen „von der Ernährung der Pflanzen" zeugte von Sachkenntniß und Fleiß.

Im Gesang wird ein Seminaristenchor schwerlich je etwas recht Befriedigendes, Ohrerfreundes leisten, weil sich jeweilen die meisten Stimmen in einem frühern oder spätern Stadium des Stimmbrechens befinden. Die Hauptsache, auf die bei diesem Fache zu achten ist, sind daher gründliche Kenntnisse und Begeisterung. Erstere können erst am Patentexamen zum Vorschein kommen; letztere kann erst im künftigen Wirkungskreise der Zöglinge sich kund geben. Daß Weber der Mann ist, erstere mitzutheilen und letztere zu entzünden, braucht hier nicht erst gesagt zu werden.

In einem kleinen Zimmer neben dem Prüfungslokal hingen die Zeichnungsproben der Zöglinge. Es waren Proben von Freihandzeichnen nach Vorlagen und nach der Natur, und von geometrischem Zeichnen, mit Colorit und ohne solches. Die Sauberkeit und Richtigkeit auch der schwächern Stücke leistete den Beweis von dem Werthe der Hutter'schen Methode, denn eine Methode bewährt sich am besten bei den schwächern Talenten; besser als bei denjenigen, die sich selbst Bahn zu brechen vermögen.

In Summa: Wir haben jetzt ein durch und durch tüchtiges Seminar.

Mittheilungen.

Bern. In Schwanden bei Schüpfen haben sich zwei Bürger verpflichtet, auf 6 Jahre die Lehrerbesoldung um je Fr. 100 aus eigenen Mitteln zu erhöhen. Das ist gewiß sehr rühmlich; weniger rühmlich dagegen ist, daß die reiche Gemeinde Schwanden die Besoldung ihres Lehrers auf dem Minimum stehen läßt. — In Hermrigen wurde bei Creirung einer neuen Schulstelle die Besoldung knapp auf das Minimum gebracht. Man fand, es sei später noch früh genug, dieselbe zu erhöhen, wenn sich Niemand zum Examen stelle. — In Bözingen wurde die Gemeindebesoldung für eine Schulstelle auf Fr. 500 baar ꝛc. fixirt, weil man der Meinung war, es sei das gesetzlich geforderte Minimum der Gemeindebesoldung. Als man später den „Irrthum" gewahr wurde, erfolgte sogleich die Berichtigung desselben durch Herabsetzung der Besoldung.

— Münchenbuchsee. Die 24. Seminaristenpromotion hat nach zweijährigem Kurse die Bildungsanstalt verlassen. Die 40 Austretenden wurden nach bestandener Patentprüfung alle ohne Ausnahme patentirt. Die Lehrer der Anstalt konnten ihnen mit Vergnügen das Zeugniß großen Fleißes und mit wenig Ausnahmen eines musterhaften sittlichen Verhaltens ertheilen.

— Worb. Rühmliches. Die hiesige Gemeinde hat ihrem verdienten Lehrer Strahm bei Anlaß seines 25ten Schulexamens in Anerkennung seiner geleisteten Dienste eine Gratifikation von Fr. 100 verabreicht. Dieser Akt der Dankbarkeit gegen einen braven Lehrer ist um so anerkennenswerther, als derselbe ohne irgend welche äußere Anregung stattfand.

— Biel, 28. Sept. Heute fand hier, begünstigt vom herrlichsten Wetter, die in diesem Blatte angekündigte Versammlung bernischer und solothurnischer Lehrer und Lehrerinnen statt. Circa 80 Anwesende nahmen Theil! Mit verdankenswerther Bereitwilligkeit hatte der Burgerrath Biels den großen Saal im neuen Rathhause unentgeldlich zur Verfügung gestellt. Zum Tagespräsidenten wurde Herr Sekundarlehrer Pfister in Büren gewählt. Nach einem kurzen Eröffnungsworte wurden die Verhandlungen mit zwei interessanten und gehaltvollen schriftlichen Vorträgen begonnen. Die erste Arbeit von Lehrer Emch in Lüterswyl behandelte Zweck und Aufgabe größerer (paritätischer) Lehrerversammlungen, die zweite, von Oberlehrer Andres in Biel, sprach sich über Nothwendigkeit und Mittel zur Fortbildung des Lehrers aus. Hierauf schritt man zur Berathung eines vom Komite in Folge erhaltenen Auftrages ausgearbeiteten Statutenentwurfs, behufs Konstituirung des neuen Vereins. Als Grundton trat aus den Verhandlungen die Ansicht hervor: Wir wollen keinen Verein mit weitläufigen beengenden Statuten, mit vorherrschend pädagogisch-wissenschaftlichen Zwecken, wir wollen freie Zusammenkünfte bernischer und solothurnischer Lehrer vorzugsweise zum Zwecke persönlicher Annäherung. Daneben sollen allerdings auch in zweiter Linie pädagogische Fragen von allgemeinem, nicht bloß kantonalem Interesse zur Verhandlung kommen. Demnach wurde beschlossen: Jährlich wird sich der Verein bernischer und solothurnischer Lehrer einmal im Herbste versammeln; an der Spitze desselben steht ein leitendes Komite von 5 Mitgliedern, welches jeweilen für geeignete Verhandlungsgegenstände ꝛc. sorgt. In dasselbe wurden gewählt: Herr Sekundarlehrer Pfister von Büren als Präsident, die HH. Ferenmutsch, Bezirkslehrer in Grenchen, König, Seminarlehrer in Münchenbuchsee, Lüthi, Lehrer in Biel und Furrer, Bezirkslehrer in Hessigkofen; die Verhandlungen des Vereins, wie die Bekanntmachungen des Komite's werden durch die „N. B. Schulzeitung" publizirt; als nächster Versammlungsort wird Grenchen bezeichnet.

An dem nun folgenden Bankett bei Hrn. Amsler entfaltete sich in Rede und Gesang ein überaus reiches und gemüthliches Leben; keiner der Anwesenden konnte der Strömung wiederstehen; Alle fühlten sich glücklich. Selbst die Hinweisung auf die boshafte Anspielung der „Eidgen. Zeitung" und des „Seeländer Bötleins" vermochte die heitere Stimmung nicht im Geringsten zu trüben. Als Grundton trat auch hier bei allen Anwesenden der Gedanke hervor: Unsere Volksschule soll sich mehr und mehr zu einer schweizerisch nationalen Bildungsanstalt erheben; vorher müssen aber noch manche trennenden Schranken, kantonale und konfessionelle Engherzigkeiten und Vorurtheile fallen. Zur Erreichung dieses Zieles werden die paritätischen Lehrerversammlungen zweier Nachbarkantone einen schönen Beitrag liefern. Unsern Solothurnerfreunden drücken wir warm die Hand. Sie haben uns Bernern durch ihre Anwesenheit einen schönen, genußreichen, unvergeßlichen Tag verschafft. Auf Wiedersehen!

— Mittelland. Sonntags den 22. Sept. letzthin fand in Oberbottigen, Gemeinde Bünwliz bei Bern, das 50jährige Schulamtsjubiläum des dortigen Lehrers J. R. Andres statt. Anno 1810 trat derselbe in's Schulamt und arbeitet seit 28 Jahren an der gleichen Schulanstalt. Nachdem die Feier sich längere Zeit verzögert hatte, erhielt dieselbe neuen Impuls und ging genannten Sonntag in gemüthlicher und ansprechender Weise vor sich. Der durch Hrn. Lehrer Teuscher in's Leben gerufene Männer- und Frauenchor, sowie die Gesänge der Schuljugend verschönerten das kleine Fest und eröffneten dasselbe; hierauf Rede des Präsidenten der dortigen Schulkommission; — diese von einem einfachen Bauersmanne gehaltene Rede, sowie die zahlreiche Betheiligung der Schulkommission und des Publikums zeugen von dem Interesse, welches diese Gemeinde der Schule schenkt. Ehre der Schulgemeinde Oberbottigen, die auch bei diesem Anlasse ihre biedern schulfreundlichen Gesinnungen an den Tag legt! — Hierauf kurze Rede

eines Schülers, der dem alten Lehrer eine schöne Gabe der Schuljugend, bestehend in einer silbernen Tabaksdose, überreichte. Nach eingetretener kurzer Pause erbat sich der Präsident der Schulkommission die Dose, um, wie er sagte, zu schauen, welcher Art Tabak darin sei und füllte sie, als Gabe der Schulkommission, mit blanken Frankenstücken. Nachher Rede des Präsidenten der Bezirkskonferenz Köniz, Hrn. Feller in Bümpliz; endlich überreichte Hr. Oberlehrer Teuscher in sinniger Ansprache Namens der Erziehungsdirektion dem Gefeierten eine schöne Wanduhr. Dieß der offizielle Theil des Festes. Nachdem man noch mehrere Stunden in gemüthlicher Weise beisammen gesessen und Toaste um Toaste ausgebracht worden waren, trennte man sich mit dem herzlichsten Wunsche, daß jedem betagten treuen Lehrer nach so vieljähriger Dienstzeit ein ähnliches Festchen bereitet werden möchte, und dieß ist auch unser Wunsch. Denselben aber zu realisiren, sollte ein jedes Glied unseres Standes sich angelegen sein lassen. Kein alter Lehrer sollte über die Schwelle des halben Säkulums seines Schulamtes treten, ohne daß ihm eine derartige Feier veranstaltet würde. Das ist Pflicht der jüngeren Lehrerschaft!

Anzeigen.

Einladung.

Diejenigen bernischen Lehrer, welche dem schweizerischen Lehrerverein beizutreten wünschen, sind eingeladen, sich dem Unterzeichneten gefälligst nennen zu wollen. Bereits haben über 100 Mitglieder des bernischen Lehrerstandes ihren Anschluß erklärt. — Die Kreissynode Seftigen sendet zum Besuch der dießjährigen Versammlung eine Abordnung. — Könnte dieß anderwärts ebenfalls geschehen, so würde eine solche Vertretung des Kantons Bern der schweizerischen Lehrerschaft den Beweis leisten, dast wir dem bereits auf circa 800 Mitgliedern angewachsenen Verein kräftig zur Seite stehen wollen. — Wer am 13. und 14. d. Monats der Versammlung in Zürich beizuwohnen gedenkt und in Gesellschaft von Kollegen hinzureisen wünscht, ist eingeladen, den um 4 Uhr 35 Minuten von Bern abgehenden Zug für seine Hinreise zu wählen.

Bern, 3. Oktober 1861.

J. Antenen, Schul-Inspektor.

Samstag den 12. Oktober 1861, Nachmittags von 1 Uhr an werden im Schulhause zu Bümplitz verschiedene Bücher aus dem Nachlasse des Joh. Kurz sel., gewesenen Lehrers, öffentlich versteigert.

Kreissynode Burgdorf,

Sonntags den 13. Oktober nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, am gewohnten Ort, zur Wahl der Mitglieder in die Schulsynode und zur Anhörung des Berichtes über die Thätigkeit der Konferenzen.

Der Vorstand.

Die Kreissynode Aarberg

versammelt sich den 13. Oktober 1861, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Seedorf zur Vornahme der Wahlen in die Schulsynode, wozu höflichst einladet

Der Präsident.

Anzeige.

Die Kreissynode Bern-Land versammelt sich ordentlicherweise Sonntags den 13. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr, im Standesrathhaus in Bern. — Verhandlungen: Synodalwahlen.

Zu fleißigem Besuche ladet ein

Der Präsident der Kreissynode:
J. R. Feller in Bümplitz.

Zum Verkaufen.

Eine wohlgebaute Stubenorgel mit 4 Registern und angenehmem Ton, dienlich auch in ein Schulhaus, namentlich wo z. B. im Winter der Gottesdienst in der Schulstube gehalten wird. Näheres bei Lehrer Mosimann zu Büetigen zu vernehmen.

Allen meinen Collegen, welche für ihre Schulen in größerer oder kleinerer Quantität **Schreibtafeln** und **Griffel** ankaufen, zeige ich hiemit an, daß sie solche zu billigen Preisen direkt durch mich beziehen können. Für gute Waare wird garantirt.

Frutigen, 1. Okt. 1861.

J. Egger, Lehrer.

Ausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kdz.		Bes.		Anmldngst.	
Brandösch (Kgm.)	Gemischte Schule	50	„	500		7. Oktober	
Boltigen	Oberschule	70	„	530		8.	„
Garstatt	Unterschule	48	„	500		8.	„
Burglauenen	Gem. Sch.	65	„	500		10.	„
Riedern	id.	70	„	500		10.	„
Endweg	Elementarklasse	70	„	500		10.	„
Thalhaus	id.	70	„	500		10.	„
Huttwyl	id.	56	„	500		12.	„
Meiringen	Unterschule	60	„	500		12.	„
Worben	id.	60	„	500		12.	„
Unterheid	Gemischte Schule	45	„	500		12.	„
Zaun	id.	18	„	500		12.	„
Schwendi	id.	60	„	500		12.	„
Bittwyl	id.	35	„	540		13.	„
Gassen	Oberklasse	70	„	471.	50	15.	„
Saules	Gem. Schule	45	„	500		20.	„
Montagne de Tramelan	Gem. Mittelkl.	70	„	570		20.	„
Viques	Knabenklasse	40	„	536.	36	20.	„
Les Genevez	id.	60	„	500		22.	„
La Joux	Mädchenschule	50	„	500		22.	„

Bestätigungen.

A. Definitiv.

Herr Johannes Anliker von Rohrbach an die Oberschule zu Leimiswyl.

„ Bendicht Mutti von Arni an die gemischte Schule zu Lauterbach.

„ Niklaus Junker, von Rapperswyl, an die Mittelklasse zu Bargen.

„ Joh. Schläfli von Lyßach an die gemischte Schule zu Dieterswyl.

„ Niklaus Reusser von Horenbach an die Oberschule zu Rüthenbach.

„ Fried. Feldmann, von Eriswyl, an die Oberschule zu Aefoltern.

„ Jakob Marti von Mülchi an die gem. Schule zu Herbligen

„ Christian Ellenberger von Landiswyl an die Oberschule zu Niederheunigen.

„ Constant Châtelain von Ober-Tramelan an die gemischte Schule zu Cortebert.

„ Adolph Berret von Cornol an die Knabenschule zu Breuleux

„ Christian Hager von Adelboden an die Oberschule zu Jens

„ Gottlieb Schärer von Oberstockholz an die Mittelschule zu Bümpliz.

B. Provisorisch.

Herr Joh. Ulrich Aeschlimann, bis Ende des Sommersemesters an die gemischte Schule zu Aeugstern.

Verantwortliche Redaktion: J. König. — Druck und Expedition von Carl Gutknecht.